

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 36

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Über Bergbesteigungen mit Jugendlichen. — Die Jahresmonate in Bild und Spruch. — Dem Andenken Lorenz Kellners. — Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute. — Interessante Logik. — Zum Geschichts- und Literaturunterricht. — Vom St. gall. Kanton. — Lehrertag. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Bunte Steine. — Inserate.
Beilage: Volkschule Nr. 17.

Über Bergbesteigungen mit Jugendlichen.

Von Tristan Egg, Conters (Graubünden).

Se und je haben Väter ihre Kinder mit in die Berge, ja sogar auf Gletscher und Hochgipfel mitgenommen. Vereinzelt haben es auch begeisterte Jugendfreunde gewagt, an Alpenwanderungen mit Schülern eigentliche Besteigungen anzuschließen, die nicht ganz ohne Gefahr waren.

Ein Urteil über solche Unternehmungen hat man selten vernommen oder es war denn eine Warnung davor. Die meisten Leute standen beobachtend abseits, trauten sich nicht dafür, nicht dawider zu erklären; denn die Sache war ihnen zu fremd.

Die Gegner begründeten ihren Standpunkt aus folgenden Erwägungen: die Jugend in unmittelbare Lebensgefahr zu bringen, die sie in ihrem vollen Umfange nicht erfassen kann, ist eine Leichtfertigkeit; der jugendliche Körper ist den Strapazen größerer Bergtouren nicht gewachsen und leidet unter ihnen Schaden. Die Jugend wird durch zu häufigen Genuß der Bergschönheit abgestumpft, blasiert und fühlt sich allen Gefahren gewachsen und über jeden guten Ratschlag erhaben.

Als vieljähriger Praktiker gerade solcher Bergfahrten mit Jugendlichen glaube ich das Recht zu besitzen, diesen ernststen und aufrichtigen gegnerischen Begründungen auf Grund der Erfahrung zu erwidern.

Jedemal, wenn ich eine Besteigung auszuführen gedachte, nahm ich am Vorabend meine kleine Schar zu einer Besprechung zusammen. Ich erklärte den Wanderlustigen die Tour in den Einzelheiten genau, was natürlich voraussetzt,